

1) Aus: „Zikaden“ von Ingeborg Bachmann (1954)

es erklingt eine musik, die wir schon einmal gehört haben, aber das ist lange her, ich weiß nicht, wann und wo es war - eine musik ohne melodie, von keiner flöte, keiner maultrommel gespielt.

sie kam im sommer aus der erde, wenn die sonne verzweifelt hoch stand, der mittag aus seiner begrifflichkeit stieg und in die zeit eintrat, sie kam aus dem gebüsch und den bäumen - denk dir erhitzte, rasende töne, zu kurz gestrichen auf den gespannten saiten der luft, oder laute, aus ausgetrockneten kehlen gestoßen, ja auch an einen nicht mehr menschlichen, wilden, frenetischen gesang müsste man denken.

Aber ich kann mich nicht erinnern, und du kannst es auch nicht - oder sag, wann das war, wann und wo.

2) Katalog „ hören “:

hören
anhören
abhören
aufhören
zuhören
hinhören
weghören
durchhören
umhören
vorhören
nachhören
überhören
verhören
erhören
hörig
gehören
gehörig
ungehörig
gehört
hörbar
unhörbar

gehörlos
unaufhörlich
hörbehindert
schwerhörig
hörenswert
unerhört

gehör
hörsaal
hörrohr
gehörgang
hörnerv
hörzentrum
hörstörung
hörfehler
hörproblem
hörsturz
hörverlust
hörhilfe
hörgerät
hörprobe
hörbeispiel
hörposition
hörweite
hörschwelle
hörbereich
hörmuschel
hörspiel
hörfunk
hörbuch
hörtest
hörgewohnheit
hörerwunsch
verhör
anhörung
hörvermögen
gehörbildung
behörde
hörgrenze
hören sagen
hörerschaft
kreuzverhör

3) Ernst Bloch (1885-1977), zitiert aus dem Kapitel ‚Zur Theorie der Musik‘ in ‚Geist der Utopie‘ (Suhrkamp Verlag)

Wir hören aber nur uns selbst.

Nur müssen wir uns dabei selber bringen.

Nur was von uns an klingt, kann hier also näher bringen.

Was suche ich nur, wenn ich höre?

So mag hier also nichts von selber klingen.

Denn wenn wir nicht mitgehen, geht überhaupt kein Ton.

Wenn wir also nicht mitgehen, kann nichts länger singen.

Nur wenige aber kommen schon dahin, sich rein zu hören.

Doch es steht bevor, sich selbst bald rein und tief entgegen zu hören.

Es gilt, das schweifende Hören endlich auf sich selber zu richten, die Seele zu fassen.

Das Hellsehen ist längst erloschen. Sollte aber nicht ein Hellhören, ein neues Sehen von Innen im Anzug sein...

Nun, wo die sichtbare Welt zu unkräftig geworden ist, den Geist zu halten.